

Zeugnis geben

1. Aufbau eines evangelistischen Zeugnisses

Sein eigenes Bekehrungserlebnis packend weiter geben zu können, ist nicht ganz einfach aber bietet eine grosse Chance. Was man erlebt hat, kann einem niemand streitig machen. Zudem kann man sich darauf vorbereiten, so dass man jederzeit weiss, etwas zu sagen, wenn sich die Situation ergibt.

Gerade auch auf der Strasse, in evangelistischen Events oder LiFe-Seminaren hat das Zeugnis eine grosse Bedeutung; Es unterstreicht eine Botschaft oder ebnet dieser den Weg. So kommen Theorie und Praxis zusammen. Die Zuhörer können sich so eher mit dem Gehörten identifizieren.

Formuliere dein Zeugnis schriftlich. Hast du dieses einmal konkret und ausführlich durchdacht, kannst du es rasch anwenden, wenn sich die Situation ergibt. Gib dein Zeugnis auch probenhalber anderen auswendig weiter und bitte sie um ein Feedback!

Einige konkrete Anweisungen für ein gutes Zeugnis:

- Sprich nicht länger als **drei Minuten** (= $\frac{3}{4}$ einer A4 Seite)
- Überlege, was das übergeordnete **Thema** ist. Das Zeugnis muss zur Veranstaltung passen.
- Gut ist, wenn eine **Vorher - Nachher** Struktur sichtbar wird. Nicht alle erlebten zwar ihre Bekehrung so stark als vorher - nachher, aber der Zuhörer kann sich in dieser Struktur besser orientieren. Erwähne drei Teile im Zeugnis:
 - 1) Ein Element vor der Bekehrung
 - 2) Wie kam es zur Entscheidung für Jesus
 - 3) Wie hat sich das erste Element nun verändert?
- Der **Einstieg** in das Zeugnis ist sehr wichtig, da in den ersten Sekunden der Zuhörer entscheidet, weiterzuhören, oder abzuhängen. Darum soll der Einstieg packend und wahr sein und zum Thema passen.
Nimm darum gleich ein Höhepunkt an den Anfang, wie: "Der Bericht, schwanger zu sein, durchkreuzte all meine Pläne.", oder "Ein Motorradunfall im Herbst 2001 veränderte mein Leben auf einen Schlag.", oder "Nach der Scheidung meiner Eltern verlor ich für mein Leben die Perspektive."
- Das eigene **Erleben** soll im Zeugnis im Vordergrund stehen, damit sich andere mit dem Gesagten identifizieren können.
- Im Zeugnis geht es um **Jesus**, nicht um uns! Ungöttliche Erlebnisse nicht zu ausführlich schildern! Ein Bibelzitat oder ein zentraler Begriff wie "Sinn im Leben", "Gewissen", "Angst", "Friede" führt auf das Zentrum.
- Am **Schluss** soll der Zuhörer eine positive Herausforderung mitbekommen. Es soll kein Bekehrungsauftrag sein, aber es kann z.B. eine Frage in den Raum gestellt werden, was den Zuhörer zum Weiterdenken anregt. "Ich fand die Antwort in der Bibel."; "Worin sehen sie den Sinn des Lebens?"; "Der Kontakt mit lebendigen Christen hat mir viel gebracht." Der Schlusspunkt soll zeigen, dass es weiter geht. Man kann auch die Möglichkeit geben, angesprochen zu werden.

2. Mein Zeugnis (Beispiel)

Thema: Das Geschenk Gottes entdecken

a) Einstieg

Ich wollte immer der Beste sein.

b) Vorher

In der Schule hatte ich stets grosse **Konkurrenzkämpfe**. Ich wollte der Beste von allen sein, war es aber nicht. Das führte dazu, dass ich immer mehr Masken anzog. Ich war nicht mehr mich selber. Ich versuchte ein Bild von mir zu geben, was mir gar nicht entsprach. So log ich häufig, damit ich gut dastand. Kam das aus, deckte ich das wieder mit einer anderen Lüge zu. Dieses Maskentragen brauchte viel Energie und stresste mich.

c) Bekehrung

Da ich gerne Velo fuhr, wurde ich in ein Pfingstlager einer christlichen Jugendgruppe eingeladen. Es hiess dabei, man solle die Bibel mitnehmen. Da ich nichts gegen Gott hatte, war das für mich ok.

In dieser Gruppe erlebte ich dann aber Erstaunliches: Ich merkte, dass sich die Leute aneinander freuen konnten, wenn jemand etwas besser machen konnte als der andere. Das kannte ich so nicht. Zum anderen wurde dort auch eine Gebetszeit abgehalten. Ich betete natürlich nicht, aber ich erlebte in diesen Minuten eine grosse, angenehme Ruhe und Frieden. Ich wusste noch nicht, dass dies Gott bewirkt, aber ich sagte mir: «Was die da haben, will ich auch!»

Zur gleichen Zeit fand in Zürich über viele Tage christliche Grossveranstaltungen statt. Dazu wurde ich von dieser Jugendgruppe eingeladen. Ich dachte noch, diese Sekte solle nicht so breitspurig Werbung machen. Da aber drei interessante Girls in der Gruppe waren, ging ich wegen denen hin. Der Referent sprach grundlegende Dinge der Bibel an. Das berührte mich. Ich erlebte die gleiche Atmosphäre. So ging ich insgesamt an fünf Abenden hintereinander hin. Am letzten Tag folgte ich dem Aufruf zum Gebet; ich vertraute in Gegenwart eines Mitarbeiters mein Leben Jesus an.

d) Nachher

Die Veränderung in meinem Leben wurde sofort sichtbar. Innert weniger Tage hatten die **Konkurrenzkämpfe** in mir aufgehört. Mehr und mehr begann ich Menschen anders zu sehen. Ruhe und Gelassenheit ist in mein Leben eingekehrt.

e) Schlusspunkt

Ich bin überzeugt, dass Jesus jede Person so verändern kann, wie mich.

5.5.05